

## **ABSTRACT**

**Ausgangslage:** Freiheitsbeschränkende Massnahmen (FBM) haben eine lange Tradition als Intervention zur Sturzprävention bei älteren Menschen sowie zur Beeinflussung von Verhaltensauffälligkeiten wie Agitation und Bewegungsdrang. FBM in der Pflege implizieren ein ethisches Dilemma. Sie zeigen den Konflikt auf zwischen dem Recht des Menschen auf Selbstbestimmung einerseits und der Einhaltung der Prinzipien "Gutes zu tun" beziehungsweise "Nicht-Schaden" durch die Pflegenden andererseits. Die Entscheidung, FBM anzuwenden, wird beeinflusst durch die Merkmale der Patient/innen, des Gesundheitspersonals, der Institution sowie der Umgebung. Bei Menschen mit Demenz beispielsweise besteht ein erhöhtes Risiko der Anwendung von FBM. Obwohl der Gebrauch von FBM in vielen Ländern gesetzlich streng geregelt ist, liegt die Prävalenz nach wie vor auf einem hohen Niveau. In der Schweiz ist die Datenlage mangelhaft und aussagekräftige Studien sind daher dringend notwendig.

**Ziele:** Mit dem vorliegenden Projekt werden die Häufigkeit und Art der Anwendung von FBM sowie der Einfluss von personen- und organisationsbezogenen Prädiktoren bei älteren Menschen in Pflegeheimen in den Kantonen Freiburg und St.Gallen untersucht.

**Methodik:** Anhand von zwei systematischen Literaturreviews wird der Stand des Wissens bezüglich personen- und organisationsbezogener Gründe für die Anwendung von FBM erarbeitet. Es ist geplant, den empirischen Teil des Projekts mit einer multizentrischen Querschnittstudie in einer Stichprobe, welche 20 Institutionen mit total 1133 Bewohner/innen umfasst, durchzuführen. Dabei werden die Prävalenz und Art der FBM sowie die personen- und organisationsbezogenen Prädiktoren untersucht. Die Erhebungen erfolgen mittels bestehender BESA/RAI-Daten und der Pflegedokumentationen und werden durch strukturierte Interviews mit den Pflegedienstleitungen ergänzt. Die Daten werden mit deskriptiven statistischen Analyseverfahren ausgewertet. Es werden Assoziationen zwischen personen- und organisationsbezogenen Prädiktoren auf die Anwendung von FBM mittels logistischer Regression untersucht. Vergleiche zwischen den Kantonen Freiburg und St.Gallen können hergestellt werden.

**Ethische Aspekte:** Das Forschungsprojekt wird den Ethikkommissionen der Kantone St.Gallen und Freiburg zur Beurteilung und Bewilligung vorgelegt.

**Erwartete Ergebnisse:** Die Ergebnisse der Studie ermöglichen eine Aussage über das Ausmass der Anwendung von FBM in Alters- und Pflegeheimen in zwei Kantonen der Schweiz und zeigen die Bedeutung von personen- sowie organisationsbezogenen Prädiktoren auf. Das Projekt verschafft Grundlagen, um einen ethisch vertretbaren Umgang mit der Anwendung von FBM bei betagten Menschen umzusetzen und um Anpassungen auf der Organisationsebene vorzunehmen.